

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Kirchhainstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinanzeigen die 6gespaltene Zeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 34

Mittwoch, den 30. April 1924

28. Jahrgang

Vor den Reichstagswahlen.

Der Termin der Reichstagsneuwahlen ist nunmehr in unmittelbare Nähe gerückt. Der Wahlkampf hat bereits das entscheidende Stadium verlassen und beginnt jetzt langsam auf der ganzen Linie abzulaufen. Mit einiger Ernüchterung muß man feststellen, daß schon jetzt mit mathematischer Sicherheit der endgültige Ausgang der Neuwahlen errechnet werden kann, ohne daß die Anstrengungen der Parteien, durch Agitation und Propaganda ihre Aussichten zu verbessern, irgendwelchen ausschlaggebenden Einfluß auszuüben vermögen. Es scheint, daß die furchtbaren Erfahrungen der letzten Jahre die Meinung im Volke stark genug befestigt haben, um irgend welche besonderen Stimmungsmomente von vornherein auszuschalten.

Der Ausgang der diesmaligen Reichstagswahlen wird zweifellos für die Zukunft Deutschlands von großer Bedeutung sein, aber er wird über das Schicksal unseres Volkes keineswegs entscheiden. Wir stehen vor der ernststen Aufgabe, den Wohlstand unseres Volkes wiederherzustellen, der Wirtschaft neue Kräfte zuzuführen, die inneren Verhältnisse zu festigen und allmählich die Folgen des Krieges und der Revolution zu überwinden. Der neue Reichstag wird ein ungeheures Arbeitsfeld antreffen, das er nur durch sachliche Arbeit, nicht aber durch die Verschärfung des Meinungskampfes zu bewältigen vermag. Schon jetzt hat die Repto die Forderung gestellt, die gesetzgebenden Arbeiten einzuleiten, damit die Durchführung der Sachverständigenvorschläge sichergestellt werden kann.

Die extremen Parteien von rechts und links fordern eine einmütige und entschlossene Lösung. Ihr Endziel ist nicht ohne vorherige furchtbare Erschütterungen zu erreichen. Innere Auseinandersetzungen, auswärtige Konflikte wären die unmittelbare Folge eines Wahlsieges der radikalen Parteien, die wohl selbst im entferntesten sich nicht der Hoffnung hingeben, schon jetzt aus ihrer Lage zu gelangen. Diese Parteien sind vorläufig auf die Opposition eingestellt, und sie werden offenbar nicht die Fähigkeit aufbringen, um aus der scharfen Oppositionsstellung heraus sofort zur positiven Regierungsbildung übergehen zu können. Darum wird auch die Notwendigkeit vorhanden sein, die extremen Parteien bei den Wahlen nicht allzu stark in den Vordergrund treten zu lassen. Im Gegensatz zu den Deutschen haben sich jedoch die Deutschnationalen darauf eingestellt, sofort praktische Regierungsarbeit zu leisten. Allerdings stehen sie vor schwierigen Aufgaben, und man sieht schon jetzt die Möglichkeit voraus, daß sie einen großen Teil ihres ideellen Programms zunächst in den Hintergrund treten lassen müssen. Je politischer klar denkender Mensch weiß, daß eine gewisse Stetigkeit in der Regierungspolitik ganz unerlässlich ist, und daß man nicht von heute auf morgen eine vollständige Umkehrung der gesamten politischen Verhältnisse herbeiführen kann, ohne sich dabei schwie-

riaken Konflikten auszusetzen. Seit Monaten hat England eine Arbeiterregierung, aber niemand wird sagen können, daß er eine sehr wesentliche Besserung der englischen Politik beobachtet hätte. Darin ist der englische Parlamentarismus zweifellos überlegen, daß er durch jahrhundertelange Schulung die notwendigen Voraussetzungen für die große Politik erkannt hat. Deutschland hat bereits in den letzten Monaten durch die Einleitung der Politik der Markstabilisierung und der Festigung seiner inneren Verhältnisse eine neue Aera begonnen. Es handelt sich jetzt nur darum, daß das Tempo der Aufwärtsentwicklung in Deutschland so weit als irgend möglich beschleunigt wird. Niemand wird das Risiko auf sich nehmen können, den Erholungsprozess aufhalten zu wollen. Es besteht aber die Gefahr, daß gewisse politische Kreise durch gewaltsame Eingriffe die Dinge vorwärts treiben wollen. Diese Gefahr muß überwunden werden, ganz gleich, wer sie heraufbeschwört. Politische Entwicklungen vollziehen sich nur auf einer ganz aröhen Linie, und diese Linie zerstören wollen, heißt, Vernichtungsarbeit an Stelle von Aufbauarbeit zu leisten. Aus diesen Erwägungen heraus ist es immerhin zu begründen, mit welchem Interesse die weitesten Volkskreise an dem gegenwärtigen Wahlkampf teilnehmen und damit den Beweis für ihre politische Reife erbringen. Die Wahlen von 1924 werden für das deutsche Volk eine wichtige Vorstufe zu seiner politischen Entwicklung werden, ganz gleich, ob die eine oder die andere Partei den Sieg davontragen wird.

Optimismus bei den Regierungsparteien.

B. Berlin. Von parlamentarischer Seite erhalten wir nachstehende Information: In Kreisen der Regierungsparteien besteht gegenwärtig im Hinblick auf den Ausgang der bevorstehenden Reichstagswahlen ein starker Optimismus. Man ist der Auffassung, daß sowohl die Deutsche Volkspartei als auch das Zentrum einen großen Teil ihrer bisherigen Mandate zurückgewinnen und auf die Regierungsbildung nach wie vor einen großen Einfluß ausüben werden. Die Einbeziehung der Deutschnationalen in die Regierung nach den Wahlen wird mit Sicherheit erwartet. Dagegen erklärt man in Kreisen des Zentrums es für ganz ausgeschlossen, daß es den Deutschnationalen gelingen würde, auch den außenpolitischen Kurs der Regierung zu bestimmen. Den Kanzlerposten würde man den Deutschnationalen nur dann anbieten, wenn sie als stärkste Partei aus den Wahlen hervorgehen. Mit einer solchen Möglichkeit sei aber keinesfalls zu rechnen. Auf die Teilnahme der Demokraten an der Regierung wird das Zentrum nicht verzichten können, und zwar besonders mit Rücksicht auf die unangenehmen außenpolitischen Wirkungen, die eintreten müßten, wenn man die Demokraten in die Opposition drängen wollte. Im übrigen ist man auch innerhalb der Deutschen Volkspartei davon überzeugt, daß die entschlossene Haltung des Kabinetts Marx in der Frage der Sachverständigenvor-

träge auf die weitesten Volkskreise einen starken Eindruck hinterlassen hat. Das deutsche Volk werde bei dem Wahlgang zweifellos die Entschlossenheit zum Ausdruck bringen, daß es einen friedlichen Wiederaufbau und die Wiederherstellung eines Wohlstandes wünscht. Die extremen Parteien von rechts und links dürften offenbar zurzeit ihre Aussichten bei den Reichstagswahlen ganz erheblich überschätzen.

Zentrum gegen Bayerische Volkspartei.

B. Berlin. Aus führenden Kreisen des Zentrums wird zu dem Konflikt mit der Bayerischen Volkspartei folgendes mitgeteilt: Die entschiedene Haltung des Zentrums hat innerhalb der Bayerischen Volkspartei eine Krise hervorgerufen, deren Verlauf für die künftige Entwicklung der innerdeutschen Politik von größter Tragweite ist. Der linke Flügel der Bayerischen Volkspartei gerät immer mehr in einen ernsthaften Gegensatz zu der offiziellen Parteileitung und hat bereits zu mehrfachen Austritten aus der Bayerischen Volkspartei geführt. Das Zentrum überschätze zunächst die Folgen dieser gegenwärtigen Meinungsverschiedenheiten in der Bayerischen Volkspartei keineswegs, aber es sei der Meinung, daß die Aussichten für eine Rückkehr maßgebender Persönlichkeiten der Bayerischen Volkspartei zum Zentrum durchaus günstig sind. Im Verlauf der Auseinandersetzungen hat die Bayerische Volkspartei erklärt, sie werde den Vorstoß des Zentrums nach Bayern mit einer Gegenaktion im Reiche beantworten. Offenbar wolle die Bayerische Volkspartei versuchen, im übrigen Reiche Anhang zu finden und gegen das Zentrum aufzutreten. Die Aussichten für derartige Operationen sind nach Auffassung der Zentrumskreise sehr gering. Es könne sich im besten Falle darum handeln, daß die Bayerische Volkspartei ihre föderalistischen Forderungen auch in anderen deutschen Bundesstaaten propagiert. Ein derartig reichsfeindliches und staatszerstörendes Treiben würde jedoch sicherlich auf eine geschlossene Front aller anderen Parteien stoßen, die mit der Reichseinheit kein triviales Spiel treiben lassen werden.

Eine Wahlrede des Reichskanzlers.

Düsseldorf. Reichskanzler Dr. Marx hielt am Sonntag in einer zahlreich besuchten Wahlversammlung der Zentrumsparlei in Düsseldorf eine längere Rede, in der er u. a. ausführte, der 4. Mai werde Entscheidungen von lebenswichtiger Bedeutung für das deutsche Volk bringen. Jeder einsichtige Wähler dürfe nur für eine Partei stimmen, die nach ihrer ganzen Vergangenheit den Beweis dafür erbracht habe, daß sie positive Arbeit lenne für den Wiederaufstieg unseres Vaterlandes. Der Kanzler wandte sich dann gegen die Deutschnationalen und kam darauf auf den Völkerverbund zu sprechen. Deutschland sei nicht abgeneigt, dem Völkerverbund beizutreten, wenn er wirklich nur gleichberechtigte Völker lenne und wenn Deutschlands Beitritt un-

Die wilde Hummel.

Roman von Erich Briesen.

61. (Nachdruck verboten.)

Karl und die andern Jungen hatten mich wirklich lieb, auch ohne Geld! Die täuschten und betrogen mich nicht!

Das Blut der Beschämung steigt Norbert zu Kopf. Er weiß, ein Wort könnte sie beruhigen — aber er ist zu stolz und auch zu ehrlich, um eine direkte Bage auszusprechen.

„Blane —“ beginnt er nochmals eindringlich. „Ich will nichts beschönigen, obgleich Du das ganze viel zu schroff ansiehst. Ich gebe zu, daß ich zuerst an eine Heirat mit Dir dachte, weil Du reich bist. Du wirst dieser Beweggrund nicht verstehen, weil Du unsere Gewohnheiten nicht kennst. In unseren Kreisen ist es nichts Außergewöhnliches. Sieh —“

Und in beweglichen Worten schildert er ihr, wie seine Familie vor dem Ruin stand, und wie nur eine reiche Heirat sie retten konnte.

„Und da wurde ich das Opfer!“ lacht sie bitter. Ruhig begegnet er ihrem flammenden Blick. Jetzt, da es zur offenen Aussprache zwischen ihnen gekommen ist, fühlt er sich freier.

„Damals liebte ich Dich noch nicht — ich hatte Dich nur gern und bewunderte Deinen Mut und Dein gutes Herz.“ fährt er, ohne scheinbar ihren Einwand zu beachten, fort. „Jetzt aber, Blane — jetzt liebe ich Dich. Alle Deine mit der ganzen Kraft meines Herzens, so

daß ich mir mein Leben ohne Dich gar nicht mehr denken kann!“

Bei dem warmen Ton seiner Stimme huscht ein weicher Ausdruck über ihre jähornig gespannten Züge. Sind das nicht die langersehnten Liebesworte, die sie seit Monaten erträumte? ...

Sie blickt ihm in die Augen. Es ist, als ob eine höhere Gewalt sie zu ihm hinziehe. —

Noch nein. Wer weiß, ob er sie nicht aufs neue täuscht — genau, wie damals, als er um ihre Hand anhielt und — jene Bifelotte liebt!

Troz und Stolz regen sich aufs neue in ihr und ersticken jede weichere Regung. Die „wilde Hummel von Büffel-Goldfeld“ vermag es noch nicht, den warmen Herzenston wahrer Liebe von hohlem Phrasengeflügel zu unterscheiden. Einmal getäuscht, zieht sie sich selbst in ihr eigenes Selbst zurück.

Dämmerung hat sich herabgesetzt, alles ringsum in verschwommenes Dunkel hüllend.

„Ich glaube Dir nicht!“ sagt sie eilig.

„Du mußt mir glauben! Hörst Du — mußt!“ stößt er hervor. „Noch nie vorher wußte ich, wie sehr ich Dich liebe — als jetzt, wo ich Dich verlieren soll!“

Sie schüttelt den Kopf.

„Du sprichst! Ich kann Dir nicht mehr glauben.“

Das Boot hat sich dem Lande wieder genähert. Noch ein kräftiger Ruderschlag — es legt an.

Norbert und Blane v. Nienbach steigen aus und schreiten schweigend nebeneinander durch den jetzt dunklen Olivenhain, dem Hotel zu. Eine Nachtigal flötet im Gezweig ihr schmelzendes Liebeslied — aber ach, nicht für die beiden einsamen Seelen, die fürs Leben

verbunden und doch mettenweit voneinander entfernt sind.

„Ich möchte nach Hause,“ sagt Blane plötzlich mit fetsamer Ruhe.

Ein freudiger Schreck durchzuckt ihn.

„Nach Birkenfeld?“

„Nein. Nach Büffel-Goldfeld.“

Er bleibt stehen und starrt sie an.

„Nach — Büffel-Goldfeld? Du willst von mir fort?“

„Es wird kaum anders gehen.“

„Blane! Das willst Du mir antun? Dem Gespöß der Menschen willst Du mich preisgeben? Schone wenigstens meinen alten Vater!“

Tiefe Wehmut zittert in seiner Stimme nach.

Nachdenklich blickt sie vor sich hin. Nicht vergebens hat er an ihr gutes Herz appelliert, als er seinen Vater erwähnte.

„Ich werde versuchen, ob ich es unter den obwaltenden Umständen in Birkenfeld aushalten kann,“ erwidert sie, sich zur Ruhe zwingend. „Um Deines Vaters und Deiner Schwester willen.“

Norbert unterdrückt einen leisen Seufzer. An ihn denkt sie dabei nicht! Und doch — muß er, so, wie die Sachen liegen, nicht glücklich sein, daß sie überhaupt einwilligt?

„Ich danke Dir, Blane,“ sagt er traurig, ihr die Hand entgegenstreckend, die sie jedoch nicht zu sehen scheint. „Ich verspreche Dir: durch kein Wort, durch keinen Blick werde ich Dich daran erinnern, daß Du mein Weib bist — mein Weib vor Gott und den Menschen ... Du glaubst mir doch wenigstens hierin?“ fügt er mit bitterem Lächeln hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Der voller Wirkung seiner nationalen Stärke erfolgen könne. Dr. Marx verteidigte die Weimarer Verfassung gegen die Angriffe von rechts. Das Verbleiben Deutschlands zur Erfüllungspolitik sei nicht aus Mangel an Willen erfolgt, sondern weil es lächerlich sei, sich mit Spätkriegsgeheimnissen gegen die stärkste Militärmacht der Welt zur Wehr zu setzen. Je näher man dem besetzten Gebiet komme, um so vernünftiger würden die Deutschen. Unter großem Beifall führte der Kanzler wörtlich aus: „Ich bin geborener Kölner und als solcher leichtsinnig. Darum möchte ich erklären, daß in Bayern die Leute vielleicht schneller zur Besinnung kommen würden, wenn sie einmal einige Wochen ein paar Kompagnien Besatzung auf dem Halbe hätten. Das ist vielleicht bei dem Ernst der Sache eine etwas karnevalistische Meinerung, und ich werde deswegen wahrscheinlich draußen angegriffen werden, aber wahr bleibt es doch.“ Für die Ausführung der Sachverständigen-Gutachten sei Vorbedingung die Beendigung des Ruhrkampfes bei Aufhebung aller Besatzungen und Ausweisungen. Die Erfüllungspolitik sei in diesem Sinne Befreiungspolitik.

Der Sachverständigen-Bericht. Deutschland nimmt die Vorschläge an.

in Berlin. Die Reichsregierung hat sich nunmehr für die endgültige Annahme der Sachverständigen-Vorschläge entschieden und ist entschlossen, im Falle einer abermaligen Klärung der Reparationskommission den Standpunkt Deutschlands ein für allemal festzulegen. Der außenpolitische Mitarbeiter einer gut unterrichteten Berliner Korrespondenz erzählt aus maßgebenden Regierungskreisen hierzu folgende Einzelheiten: Im Hinblick auf die Notwendigkeit der sofortigen Auflegung einer ausländischen Anleihe in Deutschland und der Beilegung des außenpolitischen Druckes hat das Reichskabinett das Bestreben, eine möglichst schnelle Lösung in der Reparations- und Ruhrfrage herbeizuführen. Die diplomatische Anfrage Deutschlands bei der englischen Regierung hat weiterhin ergeben, daß die englischen Finanzkreise, von deren Stellungnahme der ganze Erfolg einer ausländischen Anleihe abhängt, ihre Haltung von sofortigen Entscheidungen der deutschen Regierung abhängig machen. Es handelt sich also um höchwichtige Schicksalsfragen, deren Regelung nicht den geringsten Aufschub duldet.

Zwischen haben die gegenwärtigen Regierungsparteien, Deutsche Volkspartei, Zentrum und Demokraten, einen außerordentlich wichtigen Beschluß gefaßt. Die drei Parteien haben nach eingehenden vertraulichen Besprechungen beschlossen, nach den Reichstagswahlen nur dann an einer Regierungskoalition teilzunehmen, wenn die neue Regierung den außenpolitischen Kurs des gegenwärtigen Kabinetts rückhaltlos beibehält. Darüber hinaus besteht auch die Absicht, an der Person des gegenwärtigen Außenministers Dr. Stresemann mit aller Entschiedenheit festzuhalten. Die Deutschnationalen dürften also nach den Reichstagswahlen vor endgültigen Tatsachen gestellt werden, und sie werden sich entweder für die Fortsetzung der gegenwärtigen Außenpolitik entscheiden oder die Beteiligung an der Regierung ablehnen müssen. In diesem Falle würden die gegenwärtigen Regierungsparteien den abermaligen Versuch unternehmen, die große Koalition mit der Sozialdemokratie wiederherzustellen.

Das diplomatische Vorspiel im Gange.

in Berlin. Die diplomatischen Erörterungen zwischen London, Paris, Brüssel und Rom über die Gutachten der Sachverständigen sind zurzeit in vollem Gange. Von hervorragender außenpolitischer Seite erfahren wir: Die Reichsregierung hat ihrerseits diplomatische Schritte unternommen, um die Ansichten der Sachverständigen-Vorschläge kennen zu lernen und ihrerseits weitere Vorbereitungen zu treffen. Nach den Mitteilungen von maßgebender diplomatischer Seite sind die bisherigen Ergebnisse der Schritte der deutschen Regierung als durchaus günstig zu bezeichnen. Besonders in England und Italien ist man fest entschlossen, so schnell wie möglich eine Lösung der schwebenden Probleme herbeizuführen, weil man hofft, daß dann ein Zustand weitgehender Verständigung in Europa eintreten werde. Wenn Deutschland durch seine Haltung beweise, eine loyale Erfüllungspolitik betreiben zu wollen, so werde man auch den Zustand voraussetzen können, daß die Kriegsschiffe in Europa langsam verschwinden und einem Geist der gegenseitigen Verständigung Platz machen wird. Bei den gegenwärtigen Verhandlungen zwischen England und Sowjet-Rußland sei ebenfalls eine günstige Regelung im Gange, so daß sich die Rabinette in London, Rom und Brüssel in voller Uebereinstimmung darin befinden, daß Europa aus dem Zustand der Kriegsgefahren herausgeführt werden kann.

Industrie und Sachverständigen-Bericht.

in Berlin. Die offizielle Erklärung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, in der die Annahme des Sachverständigen-Gutachtens durch die Reichsregierung gebilligt wird, hat in den politischen Kreisen großes Aufsehen hervorgerufen. Man rechnet damit, daß die Stellungnahme des Reichsverbandes der Industrie auf die nächsten politischen Entscheidungen in Deutschland einen außerordentlich starken Einfluß ausüben wird. Die deutsche nationale Opposition gegen die Annahme des Sachverständigenberichtes würde zweifellos in den Hintergrund treten müssen, wenn nicht die Gefahr eines schweren Konfliktes mit den übrigen bürgerlichen Parteien heraufbeschworen werden sollte. Die Industriellen haben mit ihrer unzweideutigen Erklärung zweifellos die Stellung des gegenwärtigen Reichskabinetts außerordentlich gestärkt. Es muß insbesondere festgestellt werden, daß nach Auffassung der rheinisch-westfälischen Industriellen die Annahme des Sachverständigenberichtes mit Rücksicht auf die unerträglichen Verhältnisse der Ruhr-Industrie notwendig war, da es ausgeschlossen erscheint, eine Verewigung der bräunlichen Lasten der Ricum-Verträge einzutreten zu lassen.

Wie weiter verläuft, hat die Entscheidung des Reichsverbandes der deutschen Industrie zur Annahme des Gutachtens der Sachverständigen in den Reihen der nationalliberalen Vereinigung eine erhebliche Verstimmung und Bestürzung hervorgerufen. Es wurde von den Führern der nationalliberalen Vereinigung scharf dem Vorstande des Reichsverbandes eine Eingabe übermittelt, in der darauf hingewiesen wird, daß der Vereinigung durch diese Stellungnahme des Reichsverbandes der Industrie und der Kampf gegen die Politik der Reichsregierung erheblich erschwert werde. Die leitenden Männer der nationalliberalen Vereinigung hoffen nun, innerhalb des Reichsverbandes die Opposition gegen diese Entscheidung soweit zu sammeln und zu stärken, daß bei der Beratung der darauf bezüglichen Gesetze im Reichstage, der Reichsverband demnach gegen eine zu starke Belastung der deutschen Wirtschaft Einspruch erheben soll.

Zusammentunft zwischen Morgan u. Schacht.

in Berlin. Die gegenwärtige Europa-Reise des amerikanischen Finanzmannes Pierpont Morgan wird in den Berliner finanzpolitischen Kreisen lebhaft besprochen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß Morgan nach Beendigung seiner Verhandlungen in Paris und London auch eine Zusammentunft mit dem deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht haben wird. Es sei unbedingt sicher, daß der amerikanische Finanzmann das größte Interesse daran hat, sich über die deutsche Währungsreform und die Aussichten der finanziellen und wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands zu informieren.

Votales.

Flörsheim, den 30. April 1924.

1. Tödlicher Unfall. Die 50 Jahre alte ledige Anna Mitter von hier, im Schwesternhaus Viebrich bedienstet, wurde am Montag auf der Chaussee Viebrich-Wiesbaden von der Elektrischen überfahren und so schwer verletzt, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, im Wiesbadener Krankenhaus verstarb. Die Beerdigung findet hier in Flörsheim statt.

1. Bestandene Prüfung. Der Lehrling Anton Voller von hier hat, bei der Firma Opel in Rüsselsheim lernend, seine Lehre als Kaufmannsgehilfe abgeschlossen. Wir gratulieren!

— Tage der Sammlung. Nun ist auch der „Weiße Sonntag“ vorüber und mit ihm die Festtagsfreude für einige Wochen. Die 14 Tage, welche jetzt verfloßen sind, boten für den denkenden Menschen und den gläubigen Christen viele und schöne Gelegenheiten zu innerer Sammlung. Beginnend mit dem Palmsonntag verstrich die Leidenswoche des Erlösers vor dem bescheidenen Auge des Christen. Die Gottesdienste der Vormoche brachten die Erzählungen der Leidensgeschichte des Herrn, während an den 3 letzten Tagen im Gedächtnis an den Leidensweg des Erlösers, dieselben mit ergreifenden Ceremonien gefeiert wurden. Dann kam das herrliche Osterfest mit jubelndem Hymnus. Erbauend war die Feyer des Hauptgottesdienstes. Hell loderte die Glaubensglut auf im Herzen, im Gedanken an die Auferstehung des Gekreuzigten. Besonders wirkungsvoll kam der Gesang des Kirchenchores unter der Leitung des Herrn Lehrer Stiller zum Ausdruck. Eine beschiedene Anerkennung soll dem Chor und seinem Leiter auch an dieser Stelle gezollt werden. Es wäre zu hoffen, daß der Leiter sich weiter so verdient mache um die Schulung der guten Stimmen, damit die Leistungen des Chores auf dieser Höhe bleiben, ja womöglich auf eine noch vollkommene Stufe gelangen zur Fierde des Gottesdienstes. — Welche Erbauung erfährt erst das gläubige Christenherz am „Weißen Sonntag“, im Rückblick auf den eigenen, längst verfloßenen Ehrentag, gegenwärtig schauend die große Schar, der heute vom Heiland beglückten Kindesgeelen, vorwärtschauend in eine verschlossene Zukunft! Da wird das Wort des Heilandes sonnenklar: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, könnt ihr nicht in das Himmelreich eingehen.“ Diesmal waren es 110 Kinder (71 Knaben und 39 Mädchen), welche hier in Flörsheim am weißen Sonntag zum erstenmal zum Tisch des Herrn gingen. Das Hochamt wurde hochfeierlich begangen und der Platz in unserer gewiß nicht kleinen Kirche, reichte kaum aus all die Andächtigen — es waren auch viel Fremde erschienen — zu fassen. Den Erstkommunikanten leuchtete das Glüd aus den Augen und den ganzen Tag über sah man frohe und beglückte Kinder in den Häusern und auf den Straßen. Allen wird „Ihr“ Weißer Sonntag fürs ganze Leben im Gedächtnis bleiben.

2. Walpurgisnacht. Wiederum ist im Laufe des wandernden Jahres der Mai, der lieblichste im Kranze der Monate herangenaht, der die Natur mit den schönsten Reizen schmückt. Die Nacht von dem letzten April auf den ersten Mai führt im Volksmunde den Namen „Walpurgisnacht“. Diese Bezeichnung steht nicht im Zusammenhang mit der hl. Jungfrau Walburga, der Schwester des hl. Bischofs Willibrod, die um das Jahr 780 als Äbtissin des Klosters Heidenheim bei Eichstätt starb und deren Gedächtnis die Kirche am 25. Februar oder 13. Mai feiert. — Die Volksbräuche, die sich in der genannten Nacht in manchen Gegenden Deutschlands erhalten haben, sind vielmehr Anklänge an die heidnische Vorzeit. Am 1. Mai feierten nämlich die alten Germanen eines ihrer wichtigsten Feste, nämlich die Vernichtung des obersten Gottes Bodan mit der Göttin Freya. Nach dem Volksglauben nun haben in dieser Nacht die feindlichen Mächte eine erhöhte Gewalt über die Menschen und die Tierwelt. Diese sucht man am Abend vorher zu bannen durch gewisse Beschwörungen, so durch das Annalen von drei Kreuzen mit Kreide, die vorher in geweihtes Wasser ge-

taucht wird, an die Haus- und Stalltüre. Die drei Kreuze sind ein Sinnbild der Namen Kaspar, Melchior, Balchazar. Auf die Dünghaufen pflegt man Holunderzweige zu stecken. — Nach der Volksdichtung finden in dieser Nacht auf den alten germanischen Opferstätten Hegerzusammenkünfte mit Ausführung von Tänzen statt, besonders auf dem „Broden“, der höchsten Erhebung im Harzgebirge, der deshalb auch den Namen „Blodsberg“, d. h. „Teufelsberg“ führt. — In Absehung an diese Volkslage pflegt man in der Walpurgisnacht weibliche Personen, gegen die man einen Groll hegt oder denen man einen Schabernak spielen möchte, einen rohgefügten Reiserbesen, gewöhnlich mit farbigen Bändern verziert, vor die Haustüre zu stellen. — In unserem aufgeklärten Zeitalter verschwinden mehr und mehr die Bräuche der Walpurgisnacht, und man feiert dafür den Einzug der Frühlingsgöttin, die in dem „Bonnemonat“ Feld, Wald und Flur bräutlich schmückt. Bekanntlich finden solche nächtliche Märsche in den Universitätsstädten, besonders in Marburg, a. d. L. —

e. Zu den Wahlen. Da sich bei den gleichzeitig stattfindenden Wahlen zum Reichstag und zur Stadtverordnetenversammlung am kommenden Sonntag eine deutliche Unterscheidung nicht nur der Stimmzettelmischläge, sondern auch der Stimmzettel als zweckmäßig erweisen kann, hat der Minister des Innern bestimmt, daß die Stimmzettel zu den Gemeindevahlen neben den sonstigen Angaben den Ausdruck „Gemeindevahl“ tragen können. Die Stimmzettel für die Reichstagswahlen dürfen einen besonderen Ausdruck nicht haben. Um Verwechslungen mit den Einheitsstimmzetteln für die Reichstagswahlen möglichst zu vermeiden, dürfte es zweckmäßig sein, wenn die Parteien ihre Stimmzettel zur Stadtverordnetenwahl mit dem Ausdruck „Gemeindevahl“ versehen. Die Stimmzettelmischläge für die Stadtverordnetenwahlen tragen den Ausdruck „Gemeindevahl“.

Wie erfülle ich am 4. Mai meine Wahlpflicht?

1. Du unterrichtest dich über das öffentlich bekanntgegebene Wahllokal und gehst möglichst frühzeitig, mit einem Bleistift und einer ausreichenden Legitimation versehen, dorthin. So entgehst du dem lästigen Wadweg und ersparst dir lange Warten.

2. Am Eingang des Wahllokals erhältst du „Stimmzettel“: den amtlich hergestellten Einheitsstimmzettel und den amtlichen Umschlag. Der Stimmzettel enthält sämtliche zugelassenen Wahlvorschläge, d. h. also sämtliche Parteien. (Jeder andere Stimmzettel ist ungültig; die von früher her bekannten Zettelverteiler sollen diesmal fort.) Neben jeder Partei findest du auf dem Stimmzettel einen leeren Kreis, dem besondere Aufmerksamkeit zukommt.

3. Mit Stimmzettel und Umschlag begibst du dich in die Wahlzelle. Dort kennst du dich an den leeren Kreis desjenigen Wahlvorschlags (derjenigen Partei), dem du deine Stimme geben willst. Am besten geschieht dies dadurch, daß du den betreffenden Kreis durch ein Kreuz anstreichst. Hast du den Bleistift vergessen, so durchlöcherst du den Kreis mit einem Finger. Auch dann ist der Wahlzettel gültig.

4. Den so ausgefüllten Stimmzettel legst du in den amtlichen Umschlag, der durch den aufgestellten Wahlvorstandersamtlich gemacht ist und auf dem keinerlei Aufschrift anzubringen ist. Ohne den Umschlag zuzulassen, gehst du abwärts zu dem Wahlvorsteher und überreichst ihm den Umschlag mit dem Stimmzettel.

Also — vergiß nicht, deiner staatsbürgerlichen Pflicht zu genügen.

Sport und Spiel.

Sportverein 09 — Alemannia Lied 1:2 (0:1).

Am vergangenen Sonntage wollte eine kombinierte Elf des hiesigen Sportvereins in Lied, um gegen die dortige Alemannia ein Freundschaftstreffen auszutragen. Beide Mannschaften befreizigten sich ein schönes, faires und anständiges Spiel vorzuführen und machten dem Schiedsrichter, einem Herrn aus Lied sein Amt leicht. Derselbe war nicht schlecht, konnte aber in puncto Abseits nicht restlos gefallen. In der ersten Hälfte spielte Flörsheim gegen den Wind und konnte Lied durch ein Mißverständnis zwischen dem rechten Flörsheimer Verteidiger und deren Tormann ein schönes Tor erzielen. Halbzeit 1:0 für Lied. Ohne Pause wurde weitergespielt und konnte Flörsheim durchweg den Ton angeben, jedoch die schönsten Sachen konnte der jugendliche Sturm nicht ausnützen. Erst mitte der zweiten Hälfte konnte der Flörsheimer Halbkreis durch Prachtschuß gleichziehen. Kurz vor Schluß gelang es Lied, den Siegestreffer zu erzielen. In diesem Resultate konnte Flörsheim trotz schönem Spiele nichts mehr ändern. Mit dem Schlußpfiff des Herrn Unparteiischen hatte ein schönes Treffen sein Ende gefunden.

Freie Turner Flörsheim. Mitglied des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Bei dem am Sonntag in Bischofsheim stattgefundenen Sportfeste hat die Sport-

Das Urteil der Hausfrau

lauert stets: Pfeiffer & Diller. Kaffee-Essen ist doch der feinste. Zulaß. Der Kaffee wird mit Lir am besten und trotzdem spart man dabei, denn sie ist am ausgiebigsten. Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Silberpaket 30 Pf., Dose 40 Pf. in allen Geschäften

Ierguppe der Freien Turner Flörsheim ein schönes Resultat erzielt. Im Dreikampf Oberstufe errang der Sportler Robert Schreibweis mit 45½ Punkten den 5. Rang, Ludwig Becker mit 45 Punkten den 6. Rang, Nikolaus Dreisbach mit 43 Punkten den 8. Rang, Paul Bocklin mit 38 Punkten den 14. Rang. In der Unterstufe der Sportler Johann Schwab mit 42 Punkten den 12. Rang. Am Nachmittage fand durch die Ortsstraßen ein Dauerwerbelauf von 2000 Meter statt an welchem sich der Sportler Robert Schreibweis beteiligte. Durch tapferes Kämpfen errang unser Sportgenosse den 3. Rang mit 5 Minuten 18 Sekunden. Wir gratulieren den tapferen Sportgenossen zu ihrem siegreichen Verhalten und wünschen und hoffen, daß sie bei dem kommenden Sportfeste noch einen besseren Sieg davon tragen. Darum rufen wir einem jeden Turner und Sportler ein kräftiges „Frei Heil“ zu.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Das Volksbad ist bis auf weiteres geschlossen.

Wahlvorschläge.

Die in der gestern stattgefundenen Sitzung des Wahlausschusses festgesetzten Wahlvorschläge werden hiermit auf Grund des § 49 der Gemeindevahlordnung nachstehend bekanntgegeben.

Wahlvorschlag 1:

„Vereinigte Sozialdemokratische Partei“ (V.S.D.P.)

1. Schwarz Andreas, Schiffer, Untertaunusstraße 10
2. Sell Eduard, Fabrikarbeiter, Hauptstraße 54
3. Rauheimer Franz Karl Peter, Fischer, Obermainstraße 24
4. Thomas Wilhelm, Metallarbeiter, Untertaunusstraße 4
5. Braun Ernst, Lagerhalter, Feldbergstraße 6
6. Gutjahr Franz 2., Eisenreder, Weibacherstraße 5
7. Kraft Georg, Maschinist, Bleichstraße 24
8. Löffinger Anton, Maurer, Bleichstraße 8

Wahlvorschlag 2: „Arbeiterblock“

1. Hart Adam, Dreher, Niedstraße 29
2. Habeth Mathias, Dreher, Untertaunusstraße 26
3. Bauer Adolf, Metallarbeiter, Bleichstraße 16
4. Scherzler Franz jun., Schuhmacher, Albanusstraße 14
5. Stüder Franz, Arbeiter, Hauptstraße 42
6. Vogel Friedrich, Schneider, Bleichstraße 7
7. Klepper Philipp, Arbeiter, Hochheimerstraße 19
8. Schenkel Friedrich, Maschinist, Untertaunusstraße 15
9. Rauheimer Franz, Arbeiter, Hauptstraße 41
10. Richter Karl, Heizer, Eisenbahnstraße 74
11. Tremper Philipp jun., Arbeiter, Hauptstraße 29
12. Peiser Johann, Bäcker, Bleichstraße 14
13. Edert Adam, Maurermeister, Grabenstraße 27
14. Brüdner Wilhelm, Arbeiter, Kiesstraße 6

Wahlvorschlag 3: „Zentrumspartei“

1. Bertram Adam, Schreinermeister, Untertaunusstraße 14
2. Schleibt Lorenz 3., Landwirt, Hauptstraße 9
3. Diefer Wilhelm, Maschinist, Grabenstraße 14
4. Flud Theo, Lehrer, Grabenstraße 19
5. Hartmann Franz W., Landwirt, Untertaunusstraße 7
6. Hödel Hans, Ing., Bahnhofstraße 11a
7. Wagner Peter 7., Dreher, Weibacherstr. 12
8. Mohr Georg 3., Zimmerm., Widenstraße 21
9. Blees Michael, Werkmeister, Bahnhofstraße 18
10. Hödel Nikolaus, Landwirt, Bahnhofstraße 10
11. Bornbran Ludwig, Maschinist, Bleichstraße 12
12. Hartmann Pet. Jakob 2., Landwirt, Obermainstraße 15
13. Rehrweder Jakob, Bäckermeister, Hochheimerstraße 4
14. Platt Alexander, Schweißer, Bahnhofstraße 8
15. Land Johann 4., Schuhmachermeister, Hauptstraße 29
16. Lutz Josef, Schlosser, Hauptstraße 4
17. Schner Anton, Landwirt, Grabenstraße 39
18. Untelhäuser August, Kaufmann, Hauptstraße 39

Flörsheim, den 26. April 1924.

Der Gemeindevorstand: Laud, Bürgermeister.

Betrifft: die Wahlen zum Reichstag und zur Gemeindevvertretung.

Die Wahlen zum Reichstag und zur Gemeindevvertretung finden gleichzeitig am Sonntag, den 4. Mai d. Js. statt. Die Wahlhandlung beginnt um 8 Uhr vormittags und wird um 5 Uhr nachmittags geschlossen. Jeder Wähler hat eine Benachrichtigung, auf der die Nummer der Eintragung in die Wählerkarte angegeben ist, bei Ausübung des Wahlaktes unbedingt vorzulegen. Die Benachrichtigungen werden in den nächsten Tagen den Wahlberechtigten zugestellt.

Wahlberechtigte, die sich am Wahltag aus zwingenden Gründen außerhalb ihres Wahlbezirktes aufhalten, kann auf Antrag ein Stimmschein zur Reichstagswahl ausgestellt werden, der zur Stimmabgabe in einem beliebigen Stimmbezirk berechtigt. Anträge auf Ausstellung von Stimmscheinen werden nur bis Donnerstag, den 1. Mai 1924 (nachmittags 5 Uhr) im Wahlbüro Rathaus Zimmer 10 entgegengenommen.

Die Stimmzettel sind für beide Wahlen amtlich hergestellt (sog. Einheitsstimmzettel) und werden nebst den beiden zugehörigen Umschlägen ausschließlich im Wahllokal ausgegeben.

Der Reichstagswahlstimmzettel enthält alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten 4 Bewerber jedes Vorschlages und trägt keinen weiteren zur Unterscheidung dienenden Ausdruck.

Der Stimmzettel zur Gemeindevvertretung hat eine Größe von 9:12 cm., enthält die 3 zugelassenen Wahlvorschläge, das Kennwort der Partei und die Namen der ersten 4 Bewerber jedes Wahlvorschlages. Er trägt außerdem zur Unterscheidung von dem Reichstagswahlstimmzettel den Ausdruck „Gemeindevwahl.“

Der Wahlberechtigte hat bei der Stimmabgabe auf jeden der beiden Stimmzettel durch ein Kreuz, in den darauf bestimmten Kreis, oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen sind ungültig.

Stimmbezirk 1., das ist Oberflörsheim hat als Wahllokal den Schulsaal an der katholischen Kirche parterre rechts.

Stimmbezirk 2., das ist Unterflörsheim hat als Wahllokal den Schulsaal an der Grabenstraße im 1. Stock links.

Die Einteilungen der Wahlbezirke sowie die Namen des Wahlvorstandes pp. sind aus den angehefteten Plakaten zu ersehen.

Flörsheim, den 30. April 1924.

Der Bürgermeister: Laud.

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt nur preßgesetzliche Verantwortung.

„Volksbad“. „Woran liegen die Mängel“

Wenn die Gemeinde schon stolz auf ihre hygienische Einrichtungen sein kann, so darf aber auf der anderen Seite nicht vergessen werden, daß gerade diesen Einrichtungen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß.

Ich erlaube mir deshalb an dieser Stelle eine öffentliche Kritik betreffs des Volksbades in der Niedstraße.

Am vergangenen Samstag war das Volksbad ziemlich stark besucht worden; Als ich eintrat sah ich eine größere Anzahl Jugendliche und Erwachsene vor den offenen Badezellen stehen. Nach eingeholter Erkundigung erfuhr ich, daß kein warmes Wasser vorhanden sei, nach weiteren Information, mußte ich mich durch Augenzeugen belehren lassen, daß mit dem vorhandenen Brandmaterial selbst der tüchtigste Heizer der Prüfung und Examen bestanden hat, nicht in der Lage ist, das notwendige warme Wasser zu beschaffen. Also liegt es am schlechten Brandmaterial. Aus diesem Grunde mußten Leute 2—3 Stunden warten, ein anderer Teil verließ, ohne den Staub von den Füßen geschüttelt zu haben, das Volksbad.

Nur ein wenig guter Wille und dieser Uebelstand kann beseitigt werden und zwar folgendermaßen.

Man nimmt das gute Heizmaterial, aus dem Keller des Rathauses mit dem die Büro-Räume geheizt werden heraus, führt sie der Anstalt zu, die von einem sehr großen Teil der Bevölkerung besucht wird und die Sache ist im Fakt, unnötige Zeitverzögerung und Ärger kommen in Wegfall.

Außer diesem Uebelstand sind noch verschiedene andere Mängel vorhanden, die ebenfalls im Interesse derjenigen, die das Volksbad benutzen, abgestellt werden müssen: So z. B. müßten die auszugebenden Badekarten an jedem Badetag von Nr. 1 aufwärts nummeriert werden und so nach den laufenden Nummern nur dürfen die Badezellen von den Badenden benützt werden; Alles dies erfordert selbstverständlich etwas mehr Arbeit aber es herrscht Ordnung. Für schulpflichtige Kinder ist, was ich schon so oftmals an zuständiger Stelle erwähnt habe, ein besonderer Tag zum Baden einzuräumen, ebenfalls für die Frauen. Der Samstag muß unbedingt in Anbetracht der Verhältnisse frei bleiben für die Männer.

Das Bedienungspersonal tut nach meiner Ueberzeugung seine Pflicht und Schuldigkeit, nur darf man dabei nicht vergessen, daß diese Leute auch dementsprechend entlohnt werden müssen, denn nur eine angemessene Bezahlung erhöht die Arbeitsfreudigkeit und mit ihr steigt das Gesamtansehen dieser sozialen und hygienischen Einrichtung.

Daß meine berechtigte Kritik in die Ohren derjenigen die es angeht eindringt, ist mir bewußt, ob aber eine Aenderung eintritt, das ist abzuwarten.

Heinrich Theis.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag. 7 Uhr Amt mit Segen für Thomas Idlein.
8 Uhr feierlicher Beginn der Maiandacht. 4.30 Uhr Beicht.
Freitag. 7 Uhr Amt zu Ehren d. allerbh. Herzen Jesu (Ab. Schleibt,) darauf Auslegung des Allerheiligsten im Schweiternhaus.
2 Uhr nachm. Schlußandacht.
Samstag. 6.30 Uhr hl. Messe zu Ehren des hl. Josef (Krantenh.)
7 Uhr Amt für Marg. Fleisch.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 3. Mai 1924, Sabbat Achari.
7.15 Uhr feierlicher Vorabendgottesdienst.
9.00 Uhr Morgengottesdienst mit Festlesung.
3.00 Uhr Nachmittagsgottesdienst.
8.40 Uhr Festausgang.

Unsere

Billigen Angebote

beginnen.

Es ist uns gelungen grosse Mengen guter Schuhwaren zu noch sehr billigen Preisen einzukaufen, sodass Sie wiederum gewaltige Geldersparnisse machen, wenn Sie jetzt bei uns kaufen.

Nur Qualitätsware. Einige Beispiele. Staunend Billige Preise.

Schwarze Damenschuhe . . .	nur Mk. 4.90	beq. Form.
Echt Chevr. Spangenschuhe . .	nur Mk. 5.80	runde Form
Echt Boxkalf-Schnürschuhe . .	nur „ 7.90	
Braun echt Chevr. Schnürschuhe	nur „ 6.80	moderne Form
Braun echt Chevr. Spangenschuhe	nur „ 6.80	runde Form
Damenlackschuhe, grosse Gelegenheit	„ 10.80	
Schwarze Box Herren-Halbschuhe	nur „ 7.80, spitz u. runde Form, gedop.	
Braune Box Herren-Halbschuhe	nur „ 11.80, spitz u. runde Form, gedop.	
Braune Box Herren-Stiefel . .	nur „ 12.50, bequeme Form, gedoppelt.	
Weisse Leinenschuhe in vielen Modellen, ebenso Lackschuhe, Turnschuhe, Hausschuhe, Sandalen und Fussballstiefel sportbillig		

Schuhhaus David

Schusterstr. 35 MAINZ Ecke Betzelsgasse



Hirse

Mais, ganz und gebrochen, Gerste und Körnerfutter gemischt.

Alle sonst. Futterartikel können in Mainz frei Haus, auswärts frei Bahn Mainz per Stückgut geliefert werden.

J. SCHMIDT-MAINZ
FERNRUUF 266 u. 768

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen in der Dienstag Nacht unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Anna Mitter

infolge Unglücksfalles, plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch die hl. Sterbesakramente, im Alter von 50 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernd Hinterbliebenen i. d. N.:

Familie Ignaz Mitter
Familie Claudius Slegfried
Familie Johann Mitter
Familie Wilhelm Schreiber
Anna Kraus und Kinder

Flörsheim, Hochheim, den 30. April 1924.

Die Beerdigung wird noch kirchlich bekanntgemacht, desgleichen das 1. Seelenamt.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache der werten Einwohnerschaft bekannt, daß ich ein

Kurzwaren- u. Schuhgeschäft

in meiner Wohnung, Hauptstraße 35 eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, die Kundschaft gut und billig zu bedienen.

Johann Reichert, Hauptstraße 35.

Schuhwaren

jeder Art zu billigsten Preisen.

Braune, Schwarze und weiße Creme, Schnürbänder, Fußballriemen und Wäsche etc. etc.

Joh. Laud IV., Hauptstraße 29.

Gefang. Niedertrans.

Samstag abend punkt 8 Uhr
Gefangstunde
im Taunus.

Tomaten-Pflanzen

Rhabarberstiele, Schnittlauchblüsch, Erfurter Blumenkohl-pflanzen sowie alle Frühgemüse-Pflanzen und Salat empfehl.:
Max Fleisch.

Fremdlich überrascht

sind die Auftraggeber eines kleinen Inserates, wie An- und Verkäufe, Wohnungs- und Stellen-gesuche. — Die „Flörsheimer Zeitung“ wird in jedem Hause gelesen und bringt daher immer den

größten Erfolg!

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die weitere Entwicklung der Reparationsfrage. — Kreditkrisis und Wirtschaftslage.

Der Optimismus, mit dem heute Kreise der Wirtschaft zunächst die Sachverständigenaussichten aufnehmen, hat sehr bald neuer Enttäuschung Platz gemacht. Unlösbar erscheint vor allem das Problem, die deutsche Ausfuhr auf das Dreifache ihres jetzigen und das anderthalbfache ihres Friedenswertes anzuheben, um die hohen Reparationslasten zu decken, wie es die Zahlung von 2,5 Milliarden Goldmark, die als Norm von den Sachverständigen angenommen wird, notwendig machen würde. Nicht ungewiss ist auch wieder die Frage geworden, ob das Ausland für das erste Jahr 800 Millionen Goldmark für die Goldnotenbank und für die Finanzierung der deutschen Sachlieferungen zur Verfügung stellen wird. Amerika hat nun erklärt, es werde seine Ansprüche an Deutschland für die Sicherung der Reparationsanleihe zurückstellen, aber Frankreich verlangt wieder die vorübergehende Stillstellung des internationalen Schuldensystems, und damit droht eine neue Verschleppung sich zu entwickeln.

Die Kreditkrisis nimmt immer schärfere Formen an, sie droht in eine allgemeine Wirtschaftskrisis auszuarten. Die Kreditnachfrage ist gewaltig angewachsen. Man zählt Zinsen bis zu 90 Proz. und verteuert dadurch von neuem die Produktion. Die Hauptgeldgeber, die Banken, sind am Geldmarkt fast ausgeschaltet, weil ihnen Depositen fehlen und weil die Kreditbeschränkungen, zu denen die Reichsbank im Kampfe gegen eine neue Inflation und zur Aufrechterhaltung der Stabilität der Rentenmark sich genötigt sieht, sie dazu zwingen, auch ihrerseits keine Kredite und neue Wechselkontierungen abzugeben. Die unsichere politische Lage macht auch das Kapital misstrauisch und hält noch immer die ausländischen Geldgeber ab, Gelder in größerem Umfange nach Deutschland zu geben, um dort die hohen Zinssätze auszunutzen. So ist es gekommen, daß selbst große Firmen ihre Warenwechsel nicht diskontieren können. Jetzt versuchen die Banken, durch Erhöhung der Kreditzinsen Depostengelber an sich zu ziehen. Aber eine derartige Entwicklung kann naturgemäß nur langsam vor sich gehen, zumal die Banken sich noch immer nicht entschlossen haben, die Valorisierung der Geldanlagen auszusprechen. Die Goldnotenbank hat an der Kreditkrisis nichts geändert, zumal sie hauptsächlich Kredite für die Einfuhr von Rohstoffen für die Exportindustrien, aber nicht für die inländischen Konsumindustrien abgibt.

Die Kreditverknappung treibt wieder die Preise und diese wieder die Löhne nach oben. Dadurch werden immer größere Summen festgelegt und dadurch nimmt die Kapitalknappheit immer mehr zu. Die Lebensmittelpreise und die Preise für alle Massenartikel steigen wieder, während zur Wiederanpassung des Exportes, der für unsere Industrie lebensnotwendig ist, ein energischer Preisabbau zu erstreben wäre. Dabei geht die inländische Kaufkraft, die nach Durchführung der Stabilisierung durch die Rentenmark aufgeschossen war, neuerdings wieder zurück, weil Löhne und Gehälter unter dem Friedensniveau, die Preise dagegen fast durchweg wesentlich über dem Friedensniveau liegen. Eine überaus bedrohliche Situation, die die Gefahr einer allgemeinen Wirtschaftskrisis emporschieben läßt!

Börsenwochenchau.

Die deutschen Börsen machen augenblicklich eine schwere Kredit- und Vertrauenskrise durch. Die Industrien, darunter selbst solche Konzerne, bieten neuerdings wieder Aktienpakete unter der Hand scharf an, die während der Inflation zur Unterbringung von Inflationsgewinnen oder zur Abnahme künstlicher Kursen

Abnahme der Geburten in Deutschland.

In Deutschland ist ebenso wie in Frankreich schon in den Jahren vor dem Weltkriege der Bevölkerungszuwachs immer mehr zurückgegangen, so daß die Verringerung der Anzahl der Geburten der in Frankreich gleich kam. In der letzten Zeit hat die Zahl der Geburten sogar tiefer gestanden als in der französischen Republik. Das ist ein trauriges, gar nicht ernst genug zu nehmendes Zeichen für Deutschland.

Die Obergeneralarzt Gerold-Hannover ausführt, liegt der hauptsächlichste Grund in der Zunahme der gewaltigen Unterbrechung der Schwangerschaft zu einer Zeit, in welcher das zu erwartende Kind noch nicht lebensfähig ist. Es ist das eine Folge der sinkenden Moral der Unverheirateten und der Furcht der Verheirateten, mehr Kinder zu haben, als ernährt werden können. Diese angebliche wirtschaftliche Not allein bedingt aber sicher an sich nicht allein die Abnahme der Geburten gegen das steigende Leben, in den meisten Fällen ist es Bequemlichkeit, Selbstlosigkeit und die Furcht vor Einschränkung von Vergnügen. In einzelnen Fällen mag die Wohnungsnot Schuld sein, aber sicherlich nur in Ausnahmefällen. „Ich erinnere mich eines Kasperknechters“, schreibt Obergeneralarzt Gerold, „der 7 Kinder hatte, 3 Wohnräume standen zur Ver-

fügung, der Lohn war spärlich, alle 7 Kinder waren bittend die Sorge einer selbstlosen tapferen Frau gut genährt und sauber im Anzuge trotz mangelhafter Bekleidung der Kleidung.“

Als ein wenig ausschlaggebendes Moment für die Verminderung der Geburtenzahl kann noch die in den letzten Jahrzehnten vor dem Kriege in den Großstädten in die Erscheinung getretene Ebelchen in Frage. Diese sind fast ausschließlich bei Männern angetroffen, während sie bei Frauen — abgesehen von vereinzelten Mannweibertypen — nicht vorkommen. Die Ebelchen der Männer war vor dem Weltkrieg soweit sie nicht auf fränkischer Vornamenlage beruhte, durch den bescheidenen Zeitgeist mit seiner Begünstigung des Genießertums und seiner mangelnden Reizung, die Willkür der Ehe auf sich zu nehmen, bedingt. Die durch die Abnahme der Geburten bedingte Verringerung des Bevölkerungszuwachses bedeutet für Deutschland einen gewaltigen Masseverlust. Auch das alte mächtige römische Weltreich ging durch die mit der allgemeinen Defizienz verknüpfte Abnahme der Bevölkerungsziffer an dem kraftvollen Germanentum zugrunde.

Der Geburtenverlust für Deutschland von Mitte 1914 bis 1919 wird auf 3,5 Millionen geschätzt.

Die Behauptung, daß nach großen Kriegen die Zahl der Knabengeburten im Verhältnis zur Zahl der Mädchengeburten zunimmt, wird durch den Weltkrieg bestätigt. Reg.-Rat Dr. Simon und Dr. Lucht, beide am Preuß. Statistischen Landesamt, haben umfangreiche Studien über dieses Problem angestellt. In Preußen wurden auf je 100 Mädchen Knaben geboren: 1915: 106,39, 1916: 107,21, 1917: 107,40, 1918: 107,68 — 1920: 107,45. Ähnliche Ziffern ergeben sich für die übrigen Teile des Deutschen Reiches. Auf 100 Mädchengeburten kamen in den Jahren 1915 bis 1918 in Bayern 107,05, in Sachsen 107,06, in Württemberg 105,66 und in Baden 106,30 Knabengeburten.

Der Zusammenhang zwischen Krieg und vermehrten Knabengeburten ist durch die Statistik erwiesen. Die Ursache hierfür ist aber wissenschaftlich noch nicht nachgewiesen. Vielleicht sind sie rein psychologisch in der unglücklichen Ernährung des mütterlichen Organismus begründet, vielleicht sind sie psychologisch auf den kollektiven Willen der Gesamtheit zurückzuführen, das gestörte Gleichgewicht der Geschlechter wieder herzustellen.

Kommunistische Partei Ortsgruppe Flörsheim.

An die arbeitende Bevölkerung Flörsheims!

Donnerstag, den 1. Mai, abends 8.30 Uhr öffentliche

Volkversammlung

im Gasthaus zum Hirsch.

Tagesordnung:

Die bevorstehenden Reichstagswahlen und was will die kommunistische Partei.

Referent: Genosse Schriftfeger Böcker aus Höchst.

Freie Aussprache! Freie Aussprache!

Wähler und Wählerinnen, nur die kommunistische Partei ist die Partei der Hand- und Kopfarbeiter.

Erscheint in Massen und laßt Euch nicht irre machen. Denke ein jeder Arbeiter an sein trauriges Dasein!

J. A. der kommunistischen Partei:

Die Ortsgruppe Flörsheim.

Einige Zentner

Frühkartoffeln

(Kaiserkrone) sowie einige Zentner weiße und rote

Saatkartoffeln

zu verkaufen.

Näheres im Verlag.

Tongers Musikschatz

bildet eine vollständig Musik. Haus-Bibliothek. Bisher erschienen 5 Bände. Jeder Band 9.60 Goldmark.

(1 Goldmark gleich 1/4 Dollar Berliner Briefkurs)

In prächtiger Ausstattung bietet jeder Band in sich abgeschlossen (320—360 Seiten stark) eine reiche Lese der besten und schönsten Salon- und Vortragsstücke, Liederfantasien, Opernmusik, Lieder, Tänze und Märsche für Klavier. Die Sammlung ist von bleibendem Wert und sollte in keinem musikalischen Heim fehlen.

Ausführliches Inhaltsverzeichnis kostenfrei.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalien-Handlungen sonst zu beziehen vom Verlag

P. I. Tonger, Musikverlag Köln a.Rh.

„Nassauische Landesbank“

Landesbankstelle Hochheim a. Main

Wir haben mit Wirkung vom 1. Mai 1924 den Zinssatz für täglich fällige Guthaben im Spar- und Konto-Korrent-Verkehr auf 10% p. a. festgesetzt.

Gleichzeitig wird der Zinssatz für neu hereinzunehmende oder durch Ablauf der Kündigungsfrist frei werdende wertbeständige Rentenmarkfestlegungen im Spar- und Konto-Korrent-Verkehr auf 15% p. a. erhöht.

Bei Hereinnahme grösserer Beträge und bei Festlegungen über 1 Monat hinaus behalten wir uns die Festsetzung besonderer günstiger Zinsbedingungen vor.



KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann eine
billigen und guten
Lesestoff
Beliebig Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Beitritt
zum Klub ein
nur Gm. 1.25
Jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und
4 gute Bücher gratis. Schriftwechsel sowie
alle Korrespondenzen werden
kostenlos durch den Klub geleitet oder bei
der Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart
Postfach 100000

Die Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit. „Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns“

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der Verlag der Meggendorfer Blätter J. L. Schreiber München.

Gämtliche Schirmreparaturen (auch Überziehen) führt prompt und tadellos aus

Jean Gutjahr, Schirmmacher, Hochheim
Annahmestelle bei Zigarrenhandlung A. Schleidt, Hauptstr. 71.

Stellen-Anzeigen

(Angebote oder Gesuche), Personal-Anzeigen und Gesuche usw. für den Personal-Anzeiger des **Daheim** vermittelt zu Originalpreisen prompt d. Verlag J. Dreisbach, Flörsheim. Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pf. für die einseitige Druck-Zeile (7 Zeilen), bei Stellen-Gesuchen nur 40 Pf. Das Daheim ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Sprache stark verbreitet. Sein weitbekannter wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Herd

aus Gußeisen, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote unter T. H. 59 an die Flörsheimer Zeitung.

Steno-B. Gabelsberger.

Freitag, den 2. Mai 1924 pünktl. abends 8 Uhr Wiederbeginn der Übungsstunden in der bisherigen Weise, vorher Vorstandssitzung.

Einige

Ferkel

zu verkaufen.

Untermainstraße 15.

Ein Wurf schöne, abgewöhnt.

Ferkel

zu verkaufen.

Hochheimerstraße 33.

5 fünf Wochen alte schöne geschlittene

Ferkel

zu verkaufen bei

Heinrich J. Schnell, 3.

Ramheim, Mainstraße 17.

Ein

Kinderwagen

gut erhalten, zu verkaufen.

Wo sagt der Verlag.

Alle Futterartikel

können jetzt wieder per Stückgut geliefert werden. Ich empfehle zur Zeit besonders:

Mais

Maischrot

Futtergerste

Gerstenschrot

Hafer

Haferchrot

gem. Körnerfutter

Sirle

sowie sämtliche sonstigen Futterartikel.

Vorzugspreise bei Sammel-Bestellungen.

J. Schmitt

Dampfmühle

Mainz, Millere Bleiche 8 1/2. Ecke Gärtnergasse, Telefon 266 und 768.